

## Modul 1

# Medien- bildung: Theorie und Haltung



# Inhalte des Moduls

Medienbildung, Medienpädagogik, Medienkompetenz ...: Im Bildungskontext werden viele dieser Begriffe zu unterschiedlichen Zwecken benutzt. Mit diesem Modul soll bei den Teilnehmenden eine gemeinsame Grundlage an theoretischem Wissen zur Medienbildung geschaffen werden. Darüber hinaus wollen wir uns an dieser Stelle mit dem eigenen Selbstverständnis der Bibliothek und ihrer Rolle in der Medienbildung beschäftigen. Welche Haltungen, Erwartungen und Befürchtungen werden mit der Medienbildung in der Bibliothek in Verbindung gebracht?

In einem weiteren Schritt werden Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen mit dem Fokus auf deren mediale Lebenswelten betrachtet und mit Hilfe der eigenen Medienbiografien erarbeitet. Die Erkenntnisse aus dieser Übung können auch auf verschiedene Zielgruppen angewendet werden (z. B. Heranwach-

sende, Erwachsene oder Senioren\*innen). Die Teilnehmenden erwerben damit eine theoretisch-fachliche Grundlage und lernen, verschiedene Begrifflichkeiten der Medienbildung in ihre Arbeitswelt einzuordnen. Dabei setzen sie sich mit den Aufgaben und Zielen ihrer Institution auseinander, indem sie auf Basis der Theorie, ihre bereits bestehenden Angebote reflektieren.

Ziel dieses Moduls ist es, Anreize zu einer Auseinandersetzung mit der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft und deren Bedeutung für die eigene Bildungsarbeit zu geben und somit Haltungen im eigenen Berufskontext zu stärken, sie persönlich erlebbar zu machen und die eigenen Motivationen und Ziele darauf aufzubauen.

# Lernziele des Moduls

**Die Teilnehmenden ...**

**lernen zentrale Begriffe der Medienbildung kennen und können ihre pädagogische Arbeit in diesem Kontext verorten.**

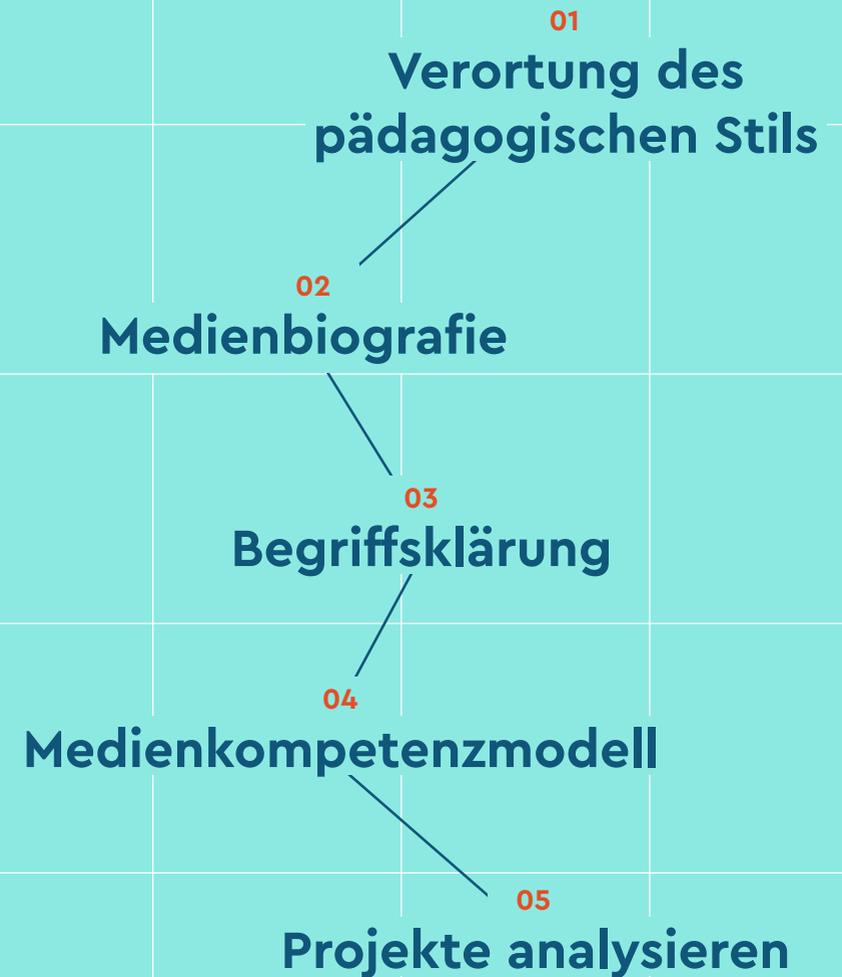
**kennen ein vereinfachtes Modell der Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann/Havighurst im Kontext von Mediensozialisation.**

**können ihre bisherigen Angebote aus der eigenen Arbeit vor Ort reflektieren und in einen medienpädagogisch-fachlichen Zusammenhang bringen.**



## Ablaufvorschlag

Im Folgenden beschreiben wir in 5 Schritten einen beispielhaften Workshopablauf, den Sie auf Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen können.



# 01 Verortung des pädagogischen Stils

<b>Lernziel</b>	<b>TN können sich innerhalb verschiedener pädagogischer Stile verorten.</b>
<b>Inhalt</b>	Verortungsübung über Thesen zur pädagogischen Arbeit, Reflexionsübung zur individuellen Berufspraxis.
<b>Methode</b>	Den einzelnen Aussagen werden verschiedene Ecken/Seiten im Raum zugewiesen, die TN bewegen sich zu den jeweiligen Punkten, die ihrer Auffassung am nächsten kommt.  Anschließend kommentieren die TN ihre Positionswahl. Gemeinsam diskutieren sie lerntheoretische Fragen.
<b>Umfang</b>	10 Min.

## Beispiele für Thesen zur pädagogischen Arbeit:

### Runde 1:

- Gute Pädagogik ist es dann, wenn danach alle wissen, was sie nicht dürfen.
- Gute Pädagogik ist es dann, wenn alle danach wissen, wie sie Wissen auswendig wiedergeben können.

### Runde 2:

- Ich weiß immer, was die Lerner\*innen am Ende eines Tages wissen bzw. können.
- Ich kalkuliere immer Überraschungen und neue Erkenntnisse (auch für mich als Pädagog\*in) in Veranstaltungen ein.

### Runde 3:

- Pädagogische Konzeptarbeit heißt für mich: Ich mache die Ablaufmatrix und achte darauf, dass keine Übung zu lange dauert und wir pünktlich fertig werden.
- Pädagogische Konzeptarbeit heißt für mich: Lerner\*innen den Nährboden für ihre Lernprozesse zu ebnet und gemeinsam mit ihnen auf eine Reise zu gehen, die auch Abzweigungen nehmen darf, die ich nicht geplant habe.

### Runde 4:

- Neue Methoden: probiere ich immer sofort bei nächster Gelegenheit aus!
- Neue Methoden: lerne ich neugierig kennen und probiere sie dann, wenn sie zu Inhalten und Zielgruppen passen.

### Runde 5:

- Digitale Bildung – wo ist der iPad-Koffer?
- Digitale Bildung – Moment, was genau wollen wir eigentlich wem zugänglich machen?

## 02 Medienbiografie

<b>Lernziel</b>	<b>TN kennen ein vereinfachtes Modell der Entwicklungsaufgaben im Kontext von Mediensozialisation.</b>
<b>Inhalt</b>	<b>1. Erstellung einer Medienbiografie, um ...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>· Veränderungen der Mediennutzung im eigenen Lebenslauf aufzuzeigen.</li><li>· vorschnelle Kritik und pauschale Urteile zu Medienvorlieben von Kindern zu verhindern.</li><li>· eigene Medienvorlieben und den Mediengebrauch in verschiedenen Lebensphasen zu reflektieren.</li></ul> <p>Folgende Fragen können hilfreich sein: Welche Medien habe ich früher gern genutzt? Wie und wo habe ich als Kind Medien genutzt? Was waren meine Lieblingssendungen oder -bücher? Welche Figuren waren mir wichtig?</p> <b>2. Eigene Biografie zum Mediengebrauch reflektieren und diese den Entwicklungsaufgaben zuordnen.</b> <p>Dem liegt zugrunde, dass Medien für unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Altersstufen geeignet sind. Entwicklungsaufgaben von Kindern z. B. spiegeln sich auch im Mediennutzungsverhalten wider.</p>

<b>Methode</b>	Die TN erstellen anhand des Arbeitsblattes ihre eigene Medienbiografie und stellen diese der Gruppe vor. Eine graphische Darstellung der Entwicklungsaufgaben wird im Vorfeld von der Workshopleitung vorbereitet (z. B. auf einem Flipchart) und im Raum zur Verfügung gestellt. In der darauffolgenden Diskussion werden die eigenen Medienbiografien mit den Entwicklungsaufgaben in Beziehung gesetzt.  Gemeinsam wird im zweiten Schritt für jede Lebensphase eine »allgemeingültige« Mediennutzungscollage erstellt, die die typische Nutzung und auch die jeweiligen Entwicklungsaufgaben darstellt. Als Recherche-tool können Studien zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen (z.B. JIM / KIM) genutzt werden.  Alternativ kann für jede Altersgruppe schon passende Bilder als »Puzzle-teile« vorbereiten und von den TN richtig zuordnen lassen.
<b>Material / Technik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>· Zeitschriften und Fotos zum Zerschneiden</li><li>· Bastelmaterial, Scheren, Klebstoff, Stifte</li><li>· Flipchartpapier</li><li>· Graphische Aufbereitung der Entwicklungsaufgaben</li><li>· Online-Zugang zu Studien zur Mediennutzung (z. B. KIM oder JIM Studie)</li></ul>
<b>Umfang</b>	60 Min.

## 03 Begriffsklärung

<b>Lernziel</b>	<b>Die TN können Begrifflichkeiten im Kontext der Medienbildung einordnen und beschreiben.</b>
<b>Inhalt</b>	<p>Verschiedene Definitionen zu Begriffen in der Medienbildung werden erarbeitet. Hier kann die Moderation, je nach Vorkenntnissen der TN, auf Kernbegriffe eingehen, wie z. B. Bildung, Erziehung, Lernen, Kompetenz, Lehren, Fördern, Vermitteln.</p> <p>Einordnung von verschiedenen Disziplinen in der Medienbildung z. B. Bibliothekspädagogik, Medienpädagogik, Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Mediendidaktik.</p>
<b>Methode</b>	<p><b>Die TN erarbeiten sich die Definition der einzelnen Begriffe in Kleingruppen.</b></p> <p><b>Mögliche Umsetzungen wären:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Begriffe werden mit ihrer Definition als Puzzleteile von der Leitung vorbereitet. Die TN suchen sich richtige Definition zum Begriff.</li><li>2. Freies Assoziieren und kollaboratives Erarbeiten der Begriffe: In Zweiergruppen wird jeweils eine Definition eines Begriffes erarbeitet und in ein vorbereitetes Padlet geschrieben. Im zweiten Schritt können alle TN die Definitionen der anderen TN kommentieren und ergänzen. Zum Schluss werden die erarbeiteten Definitionen mit den allgemeingültigen abgeglichen.</li></ol>

<b>Material / Technik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>· Definition der Begriffe vorbereiten (Puzzleteile o. ä.)</li><li>· Erstellen eines Padlets auf Padlet.com</li><li>· Präsentation für den theoretischen Input</li></ul>
<b>Umfang</b>	35 Min.

## 04 Medienkompetenzmodell nach Baacke

<b>Lernziel</b>	<b>TN kennen das Medienkompetenzmodell von Dieter Baacke.</b>
<b>Inhalt</b>	Theoretischer Input zum Medienkompetenzmodell nach Baacke.
<b>Methode</b>	Dimensionen von Medienkompetenz als vereinfachte Darstellung eines Medienkompetenzmodelles nach Baacke (Baackes Medienkritik, Medienkunde, Mediengestaltung, Mediennutzung).  Sofern es zeitlich möglich ist, sollte das Baacke-Modell um handlungsorientierte Medienpädagogik nach Bernd Schorb erweitert werden. Verweis auf weiterführende Medienkompetenzmodelle und Theorien.
<b>Material / Technik</b>	· Arbeitsblatt Medienkompetenzmodell nach Dieter Baacke
<b>Umfang</b>	10 Min.

## 05 Projekte analysieren

<b>Lernziel</b>	<b>Die TN können ihre bisherigen Angebote aus der eigenen Arbeit reflektieren und in einen fachlichen medienpädagogischen Zusammenhang bringen.</b>
<b>Inhalt</b>	Einordnung der Dimensionen des Medienkompetenzmodells in den eigenen Praxiskontext.  Eigene Projekte hinsichtlich einer ganzheitlichen Medienbildung analysieren.
<b>Methode</b>	In Zweiergruppen wählen die TN jeweils zwei Projekte aus der eigenen Praxiserfahrung und analysieren diese nach dem vorbereiteten Konzeptraster des Arbeitsblattes Projektanalyse.  Die Arbeitsblätter werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen auch Bedarfe formuliert werden: Was wird gebraucht, um eine ganzheitliche Medienbildung in Bibliotheken gestalten zu können?
<b>Material / Technik</b>	· Arbeitsblatt Projektanalyse
<b>Umfang</b>	45 Min.

# Weiterführende Informationen und Literaturhinweise

## Medienkompetenz

- Baacke, Dieter: Medienkompetenz – Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: v. Rein, A. (Hrsg.): Medienkompetenz als Schlüsselbegriff. Bad Heilbrunn, 1996, S. 111–123.  
[www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1996/rein96\\_01.pdf#page=111](http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1996/rein96_01.pdf#page=111)
- Kurzdarstellung von Dieter Baackes Medienkompetenzmodell:  
[www.medienkompetenzportal-nrw.de/grundlagen/begriffsbestimmung.html](http://www.medienkompetenzportal-nrw.de/grundlagen/begriffsbestimmung.html)

## Medienpädagogik

- Baacke, Dieter: Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation. Bd. 1. Tübingen: Niemeyer, (1997a).
- Becker, Ulrike et al.: Ent-Grenzes Heranwachsen. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2016.
- Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger [Hrsg.]: Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 93–99.
- Süß, Daniel, Lampert, Claudia und Trültzsch-Wijnen, Christine W.: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: Springer VS, 2018.

- Bernd Schorb/Anja Hartung-Griemberg/Christine Dallmann (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed, 2017.
- Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried: Medienbildung – eine Einführung: Theorie – Methoden – Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2009.
- Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. 5. Auflage. Berlin: De Gruyter, 2018.
- Meder, Norbert: Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Bertelsmann, 2006.
- Schorb, Bernd: Handlungsorientierte Medienpädagogik. [Buchverfasser] Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 75–86.
- Bloom, Benjamin Samuel: Taxonomy of educational objectives. The classification of educational goals. New York: Longmans, Green & Co., 1956.
- Flechsig, Karl-Heinz: Kleines Handbuch didaktischer Modelle. Eichenzell: Neuland, Verl. für lebendiges Lernen, 1996.

- Sliwka, Anne: Pädagogik der Jugendphase. Wie Jugendliche engagiert lernen. Basel: Beltz, 2018.
- Einführende Informationen und Erläuterungen zu den Begriffen Medienbildung und Mediendidaktik: [www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienbildung/grundlagen-der-medienbildung-und-mediendidaktik/](http://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienbildung/grundlagen-der-medienbildung-und-mediendidaktik/)

## Entwicklungsaufgaben des Kinder- und Jugendalters

- Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 1998.
- Einführung in die Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann, vgl. Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklungsaufgabe#Entwicklungsaufgaben\\_nach\\_Hurrelmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklungsaufgabe#Entwicklungsaufgaben_nach_Hurrelmann)
- Einführung in die Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann mit Grafik: <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/Entwicklungsaufgaben.shtml>
- Studien zu Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (JIM & KIM Studie): [www.mpfs.de/startseite/](http://www.mpfs.de/startseite/)

# Die Autor\*innen

## **Kim Farah Giuliani**

Kim Farah Giuliani ist als Bibliothekarin und Medienpädagogin an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin tätig. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen der Dialog sowie Lernwerkstätten mit der Stadtgesellschaft zu Themen der Medienbildung wie kreative Produktion, Broadcasting und Streaming multimedialer Inhalte, Digital Detox sowie das lebensbegleitende Lernen mit digitalen Medien.

## **Kathrin Joswig**

Kathrin Joswig ist Freie Medienpädagogin aus Hamburg. Ihr Schwerpunkt ist die handlungsorientierte Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, vorwiegend im Bereich digitale Spiele. Sie gibt Workshops und Fortbildungen für Multiplikator\*innen zum Thema und veranstaltet mit der Initiative Creative Gaming e.V. Projekte mit Jugendlichen rund um den kreativen Umgang mit Games. Seit 2016 ist sie bei den Bücherhallen Hamburg im Bereich Vermittlungs- und Programmarbeit der Zentralbibliothek tätig.

## **Dennis Kranz**

Dennis Kranz ist Medienpädagoge der Stadtbibliothek Rostock. Er ist in vielen verschiedenen Bereichen der Medienbildungsarbeit aktiv. Seine Arbeitsschwer-

punkte liegen unter anderem im Gaming-, Film- und Audio-Bereich. Darüber hinaus begibt er sich gerne in neue Felder und probiert dabei immer wieder neue Medien aus.

## **Nicole Krüger**

Nicole Krüger ist Bibliothekarin und MA in Philosophie, seit August 2020 ist sie tätig an der ZHAW, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Bereich OER – Open Educational Resources. Als langjährige Mitarbeiterin der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft in Kiel gestaltete sie E-Learning-Materialien und OER zum wissenschaftlichen Arbeiten. Zudem hatte sie einen Lehrauftrag an der Universität Kiel, hospitierte zum Thema Informationskompetenz in New York und ist Mitglied der Redaktion von [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de).

## **Andreas Langer**

Andreas Langer ist Diplom-Medienpädagoge und Ansprechpartner für die Bereiche Medienpädagogik, Medienbildung und Jugendmedienkultur bei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein. Er berät und unterstützt unter anderem Bibliotheken bei der Entwicklung und Durchführung von innovativen medienpädagogischen Projekten und Angeboten. Bundesweite Projekte wie »Die Fakehüter« der Büchereizentrale Schleswig-Hol-

stein oder die »Eltern-LAN« sowie die Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung »Eltern/Pädagogen online« wurden von und mit ihm entwickelt.

## **Dagmar Schnittker**

Seit 2007 leitet Dagmar Schnittker die Stadtbücherei Ibbenbüren und arbeitet dort u.a. mit den Tools Arduino, Calliope, Makey Makey, Blue-Bot, Bee-Bot, Ozobot, Dash Roboter, Lego Education WeDo, Cubetto, AR und VR, Trickfilm, Comic, Schneidplotter, Digitalisierungsgeräte und 3D-Druck. Darüber hinaus ist sie Experte für den Medienkompetenzrahmen NRW in Bibliotheken.

## **Achim Schroth**

Achim Schroth ist Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste in der Stadtbibliothek Pforzheim und konzipiert dort die medienpädagogischen Veranstaltungen im Bereich Gaming und Makerspace. Er bietet dort bspw. CAD-Kurse für Erwachsene und verschiedene Programmierkurse mit Tools wie Calliope Mini und Lego Mindstorms für Kinder oder Schulklassen an.

## **Dorle Voigt**

Dorle Voigt ist Medienpädagogin der Stadtbücherei Frankenthal und entwickelt dort Angebote zur Medienbildung, wie beispielsweise Einführungen zu den digitalen Angeboten, Workshops und Fortbil-

dungen zur kreativen Medienproduktion, Leseförderung mit digitalen Medien, Coding und Gaming. Dabei kombiniert sie gerne analog und digital, kreatives Chaos und Lernziele, Praxis und Theorie oder Buch und Tablet.

## **Raphaela Müller**

Raphaela Müller ist seit 2018 medienpädagogische Referentin am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Davor war sie acht Jahre in der Münchner Stadtbibliothek tätig und leitete dort das Programmangebot für junge Erwachsene und die medienpädagogischen Aktivitäten. Bei ihrer Arbeit stehen die Demokratie- und Medienkompetenzförderung sowie die Stärkung der Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Medienhandeln im Vordergrund.

## **Maria Bauer**

Maria Bauer ist seit 2010 als Medienpädagogin in Berlin tätig. Sie arbeitete unter anderem in einem Medienkompetenzzentrum und in der medienpädagogischen Weiterbildung für sozialpädagogische Fachkräfte. Seit 2019 ist sie Mitarbeiterin im Projekt Netzwerk Bibliothek Medienbildung des dbv.



Andreas Langer



Kathrin Joswig



Dagmar Schnittker



Achim Schroth



Dennis Kranz



Dorle Voigt



Kim Giuliani



Nicole Krüger

# Projekt »Netzwerk Bibliothek Medienbildung«

Von 2019 bis 2022 setzt der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt »Netzwerk Bibliothek Medienbildung« um. Das Netzwerk besteht aus verschiedenen Expert\*innen aus Bibliotheken, die über ein breites Wissen und Erfahrungen in der Förderung von Medienkompetenz verfügen und dieses in ihren Bibliotheken bereits erfolgreich umsetzen. Gemeinsam mit dem Projektteam und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis haben sie diesen Workshopleitfaden entwickelt, um ihr Praxiswissen mit möglichst vielen Bibliotheksmitarbeiter\*innen zu teilen.

## Kontakt:

Deutscher Bibliotheksverband e.V.  
»Netzwerk Bibliothek Medienbildung«  
Fritschestr. 27 – 28  
10585 Berlin  
030/644 98 99-10  
dbv@bibliotheksverband.de  
www.netzwerk-bibliothek.de  
www.bibliotheksverband.de

## Bildnachweise:

dbv/Nadja Wohlleben

## Design:

mor-design.de

Alle Texte werden unter Creative Commons



(Namensnennung, nicht-kommerziell, share alike) veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit



